



Name:

Datum:

Wertewandel 3: Der wichtigste Wert – die Menschenwürde



Ziele

- ▶ Du kannst den Begriff **Menschenwürde** erklären.
- ▶ Du weißt, dass es wichtig ist die Menschenwürde zu schützen.
- ▶ Du kannst erklären, warum sich mit dem Wertewandel auch der Schutz der Menschenwürde verbessert hat.

Wertewandel 3: Der wichtigste Wert – die Menschenwürde

Menschenwürde bedeutet, dass jeder Mensch wertvoll ist, weil er ein Mensch ist.

Es gibt einen Wert, der die Grundlage ist für unser gesellschaftliches Leben: die **Menschenwürde**. Ohne den Schutz der Würde des Menschen wird jede Gesellschaft unmenschlich – egal wie unterschiedlich sie aussieht.

Der ersten Sätze im deutschen Grundgesetz heißen deshalb:
Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.



Schau dir – wenn möglich –
das YouTube-Video über die
Menschenwürde an:

<https://www.youtube.com/watch?v=rfO9e0HbDvU>



Auf dem Bild tragen alle Menschen eine Krone. Diese Krone ist das Sinnbild dafür, dass sie alle vor dem Gesetz gleich und gleich wertvoll sind.



▲ Immanuel Kant
1724 - 1804

So erklärt der Philosoph Immanuel Kant die Menschenwürde:

Dinge sind wertvoll, wenn wir sie brauchen können. Schuhe sind zum Beispiel wertvoll, wenn sie passen und man gut in ihnen laufen kann. Wenn die Schuhe kaputt sind und niemand mehr in ihnen laufen kann, haben sie keinen Wert mehr.

Bei Menschen ist das anders. Darum sagt Kant:

Alles hat einen Wert, der Mensch aber hat eine Würde.

Was eine Würde hat, das ist immer wertvoll. Ein Mensch ist immer wertvoll. Auch wenn er krank ist oder nicht arbeiten kann.

Der Artikel 1 des Grundgesetzes schützt den Menschen in seiner Würde. Das bedeutet:

Der Staat darf keinen Menschen so behandeln, als sei er nichts wert. Der Staat muss Menschen auch vor anderen schützen, die ihn so behandeln, als sei er nichts wert.

Die Würde eines Menschen darf auf keinen Fall verletzt werden.

Es ist egal,

- wie alt ein Mensch ist
- welche Religion oder Hautfarbe er hat
- aus welchem Staat er kommt
- mit wem er zusammenlebt
- wenn er behindert ist
- ob er eine Frau oder ein Mann ist.

Die Menschenwürde ist die wichtigste Regel im deutschen Grundgesetz. Niemand darf die Würde eines Menschen verletzen.

Das heißt: Kein Mensch hat das Recht, einem anderen Menschen Gewalt anzutun.

Alle Menschen müssen mit Würde behandelt werden. Kein Mensch, der wirklich Hilfe braucht, darf allein gelassen werden.

Aufgabe 1: a) Was steht in Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes?



b) Unterstreiche im Text auf Seite 4 die wichtigsten Sätze.

c) Erkläre: Was hat das Bild auf Seite 3 mit dem Text zu tun? Welchen Zusammenhang gibt es?

Aufgabe 2: Ergänze die leere Sprechblase um ein weiteres Beispiel.



Auch wenn ich schon sehr alt bin und fast nicht mehr aus dem Bett komme, habe ich doch das Recht auf ein menschenwürdiges Leben. Ich möchte nicht abgeschoben und vergessen werden.



Wir lieben uns sehr und sind schon viele Jahre zusammen. Letztes Jahr haben wir geheiratet und sind glücklich darüber, dass das jetzt auch für uns möglich ist. Auch unsere Familien und Freunden akzeptieren es, dass wir homosexuell sind. Wir sind wirklich froh, dass wir nicht vor 100 Jahren leben.

Die Achtung der Menschenwürde war leider in Deutschland nicht immer selbstverständlich.

Im **Nationalsozialismus** (1933-45) wurde die Würde vieler Menschen nicht geachtet:

Juden, Behinderte, politisch Andersdenkende, Homosexuelle und Sinti/Roma wurden in Lagern interniert und oft ermordet.

Das verbietet die Menschenwürde: Kein Mensch darf gefoltert oder getötet werden.

In der **DDR** (1949 – 1990) herrschten in manchen Bereichen menschenunwürdigen Bedingungen: Die Verletzung von Menschenrechten wie Rede-, Versammlungs- und Pressefreiheit war hier an der Tagesordnung.

Aber auch in der Bundesrepublik war und ist es bis heute mit der Achtung der Menschenwürde nicht immer ganz einfach:

Beispiel Homosexualität

Der § 175 des deutschen Strafgesetzbuches existierte vom 1. Januar 1872 bis zum **11. Juni 1994**. Er stellte sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe. Insgesamt wurden etwa 140.000 Männer nach den verschiedenen Fassungen des § 175 verurteilt.

Aufgabe 3: Vervollständige den Satz.

Wenn ich das Wort **Homosexualität** lese, denke ich

Schüler, 16 Jahre:



Mein Coming Out in der 10. Klasse kam durch Zufälle zustande - Mitschüler von mir haben ein Poster in meinem Zimmer gesehen, was nahelegte, dass ich schwul sein könnte. Das führte zu Getuschel, ständigem Kichern in meiner Gegenwart und es gab auch dumme

Sprüche. Irgendwann fragten sie mich unter großem Gekichere, ob ich denn schwul sei. Ich sagte ja - da war es dann raus. Einerseits, war diese Offenheit und Klarheit gut und es gab auch bestärkende Kommentare von Mitschülerinnen. Aber es gab auch Vorfälle, die mich sehr verletzt haben. Es gab Gezischel auf dem Gang: „Da geht der Schwule“, Schülerinnen sind hinter mir hergelaufen um die Regenbogenflagge an meinem Rucksack anzuglotzen und einmal traf ich abends zufälligerweise betrunkene Mitschüler von mir, die mich massiv anpöbelten und bedrohten. Der Lehrer an den ich mich nach diesem Vorfall wandte, ging nicht auf das Thema Mobbing und wie es gestoppt werden könnte ein. Er ging zwar allgemein auf das Thema Schwul – Sein ein, aber schien nicht bereit konkret einzugreifen, um diese homophoben Übergriffe zu beenden. Da habe ich mich nicht ernst genommen gefühlt.

Eine häufige Reaktion von Mitschüler/Innen war auch, dass mir nicht geglaubt wurde, da ich wohl nicht dem Klischeebild eines Schwulen entspreche. Scheinbar sind alle Schwulen Friseure ..., wenn man die üblichen Schubladen sprengt, dann hat das Konsequenzen.

Schülerin, 15 Jahre:

Ich will das tun, was heterosexuelle Pärchen auch selbstverständlich dürfen: Auf einer Stufenparty Händchen halten, von der neuen Liebe erzählen. Es ist einfach ein besseres Gefühl zu sich zu stehen.



Klar gibt es Blicke – das verunsichert. Man fragt sich einfach was in den Köpfen vorgeht. Vor allem da eher getuschelt, als dass direkt angesprochen wird.

Aber eine Mitschülerin hat mich auch mal angesprochen und gesagt, dass sie es cool findet, dass ich zu mir stehe. Ein Lehrer bei mir an der Schule lebt auch offen schwul – das war ein positives Beispiel für mich. Gleichzeitig hat mir das aber auch vor Augen geführt, dass es auch negative Reaktionen geben kann. So wurde oft über ihn gelästert – mit einem stark sexualisierten Blick. Es wurde nur an Sex gedacht, nicht daran, dass es auch um Liebe und Beziehungen geht.

Aufgabe 4:

Kreuze die richtigen Aussagen an.



- Bis ins Jahr 1994 gab es ein Gesetz, das sexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe stellte.
- In Deutschland wurde in den letzten 100 Jahren niemand wegen seiner Homosexualität verurteilt.
- Bis heute ist es für Jugendliche nicht leicht, sich zu outen – viele fürchten sich vor negativen Reaktionen.
- Wenn jemand sich als homosexuell oder lesbisch outet, dürfen ihm / ihr dadurch in der Gesellschaft keine Nachteile entstehen.

Werte wie **Toleranz, Gleichheit und Solidarität** wurden in den letzten Jahrzehnten immer wichtiger. Deshalb hat sich die Situation für bestimmte Gruppen der Gesellschaft wie z.B. Frauen, Homosexuelle oder Behinderte deutlich verbessert. Ihre Menschenwürde wird nun besser geachtet. Der Staat sorgt mit seiner Gleichstellungspolitik dafür, dass alle Menschen möglichst gleichberechtigt werden.

Es hat sich in den letzten 50 Jahren in Deutschland viel getan um die Gleichberechtigung aller zu ermöglichen. Das nennt man **Gleichstellungspolitik**. Gleichstellung bedeutet **Gleichberechtigung** und **Chancengleichheit** aller Mitglieder einer Gesellschaft.

Also Gleichberechtigung für:

- Frauen und Männer
- Behinderte und Nichtbehinderte
- Homo- und Heterosexuelle
- Erwachsene und Kinder
- Arme und Reiche

sollen die gleichen Chancen haben.



Aufgabe 5:

a) Überlege mit deiner Lernbegleitung: Welchen Zusammenhang gibt es zwischen der Achtung der Menschenwürde und dem Wertewandel? Was hat beides miteinander zu tun?



b) Diskutiert die Aussage:

„Jeder Mensch sollte dabei mithelfen, dass es keine Diskriminierung mehr gibt.“

Nimm Stellung und begründe deine Meinung.

Diskriminierung:
Ungleichbehandlung aufgrund von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung.

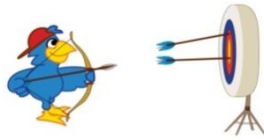
Aufgabe 6: Lies die Sätze und kreuze an: Was ist deine Meinung?



	++ stimme sehr zu	+ bin weitgehend einverstanden	0 dazu habe ich keine Meinung	- bin nicht einverstanden	-- lehne ent- schieden ab
Heutzutage gibt es keine Vorurteile mehr, denn alle Menschen sind gleichberechtigt.					
Ich hätte lieber vor 100 Jahren gelebt.					
Ich achte darauf, im Alltag die Würde meiner Mitmenschen zu achten.					
Ich glaube, dass in Deutschland heute alle die gleichen Chancen haben im Leben.					

S.3: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/249974/menschenwuerde/>; S.4: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/f2/Kant_gemaelde_3.jpg/250px-Kant_gemaelde_3.jpg; S.7: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/07/Giant_LGBT_pride_flag_at_The_Castro_in_San_Francisco.JPG/220px-Giant_LGBT_pride_flag_at_The_Castro_in_San_Francisco.JPG; https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/d/d2/Wien_Ampel-P%C3%A4rchen_lesbisch.jpg/170px-Wien_Ampel-P%C3%A4rchen_lesbisch.jpg; S.8: © fotolia.com, olly, 56647072;

Ziel erreicht?



Versuche nun einzuschätzen, inwieweit du deine Lernziele erreicht hast.
Benutze die Skala von 1 (trifft in besonderem Maße zu) bis 6 (trifft gar nicht zu).

	Kreuze an:					
Ich kann den Begriff Menschenwürde erklären.	1	2	3	4	5	6
Ich weiß, dass es wichtig ist die Menschenwürde zu schützen.	1	2	3	4	5	6
Ich kann erklären, warum sich mit dem Wertewandel auch der Schutz der Menschenwürde verbessert hat.	1	2	3	4	5	6